

Alles geht daneben

Komödie
in drei Akten
von Siegfried Sonder

© 2023 by
Reinehr-Verlag
64367 Mühlital

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Der sich immer etwas in Geldnot befindende Edelbert hat beschlossen, sich auf neue geschäftliche Pfade zu begeben. Ohne es richtig mit seiner Frau Beate abgesprochen zu haben, eröffnet er kurzerhand zu Hause in seinem Wohnzimmer eine Ehe- und Partnervermittlung. Seine Frau Beate ist gerade nicht begeistert davon, doch der Sohn Moritz und seine Freundin Heidi unterstützen ihn bei seinem Tun! Aus Mangel an Personen, die er vermitteln kann, versucht Edelbert mit einer getürkten Kundenkartei seine Geschäfte zu machen. Doch sein italienischer Nachbar Pino sowie seine Putzfrau Magda und der erste Kunde Eduard bringen einiges durcheinander. Nachdem dann auch noch Hertha und Gertrud als Kundinnen sich in der Agentur zeigen, wechseln sich Missverständnisse und Verwicklungen ab. Da wird verwechselt, vermittelt und durcheinandergebracht, was das Zeug hält! Pino wird irrtümlich als Chef der Agentur angesehen und sperrt Kunden in eine Abstellkammer! Turbulente Tage brechen für Edelbert an. Doch es scheint, sodass alles noch ein gutes Ende nehmen könnte oder vielleicht auch nicht!

Spielzeit ca. 110 - 120 Minuten

Bühnenbild

Alle drei Akte spielen im Wohnzimmer der Familie Krumbel. Das Wohnzimmer wurde zum Büro der Partnervermittlung umfunktioniert. Man sieht das dies kein Büro ist aber auch kein richtiges Wohnzimmer mehr. Drei Türen und ein Fenster, eine Tür ist die Eingangstür, die zweite ist die Tür zur restlichen Wohnung und die dritte führt in einen kleinen Abstellraum. Ein Schreibtisch steht zwischen Wohnzimmermöbeln wie ein kleines Sofa, ein kleiner Schrank und ein Wohnzimmertisch. Einen Sessel und 2 Stühle vor dem Schreibtisch und natürlich einen Schreibtischsessel. An den Wänden hängen einige Bilder und ein Spiegel, vielleicht einen Fernseh Tisch mit Fernseher. Am Fenster schöne Vorhänge. In einen Schrank stehen ein paar Ordner, es sieht alles noch ziemlich unordentlich aus.

Personen

(5 weibliche und 5 männliche Mitwirkende)

- Beate Krumbeil**.....Etwa 45 Jahre alt und nicht gerade die Hellste. Frau von Edelbert, mit dem sie des Öfteren Meinungsverschiedenheiten hat. Sonst eine nette Person.
- Edelbert Krumbeil**.....Herr im Haus, versucht sich eher recht als schlecht beruflich und finanziell über Wasser zu halten. Ein Hallodri und Schwerenöter, ca. 50 Jahre alt!
- Moritz Krumbeil**.....Sohn von Beiden, ca. 25 Jahre alt, er hat nie Geld. Arbeitet nicht gerne möchte aber alle Annehmlichkeiten des Lebens haben. Von Beruf ist er Sohn!
- Antonio Pinoto**.....Lediger Nachbar der Familie, ca. 35 Jahre alt, spricht mit italienischem Akzent, er will immer helfen aber es klappt halt nicht. Er nervt manchmal schon mit seiner tollpatschigen Art.
- Magda Fein**.....Putzfrau im Haus, etwa 40 - 50 Jahre alte schrullige und verdrehte Dame. Sie weiß eigentlich immer alles besser.
- Eduard Bohrhammer**.....Ein netter und eher etwas durcheinander 50 jähriger. Kommt nur durch Zufall ins Haus und bringt damit einiges durcheinander.
- Heidi Blanko**..... Freundin von Moritz, ist ca. 25 Jahre alt. Weil sie kein Geld hat, ist sie immer hinterm Geld her. Sie will unbedingt Reich werden, eine nette aber dreiste Person!
- Hugo Hampel**.....Sucht eine Partnerin und will daher Kunde im Vermittlungsbüro werden. Er spricht anstatt des „H“ ein „N“. Ca. 50 Jahre alt, wirkt etwas verwirrt und unsicher aber er ist nicht auf den Mund gefallen.
- Hertha Käsei**..... Schrullige ältere Dame, ca. 60 Jahre, die Anschluss bzw. einen Partner sucht. Sie ist sehr Redegewand aber auch überaus Anstrengend!
- Gertrud Gams**..... Eine wirre und nicht ganz in der Realität lebende Person. Sie ist ca. 40 - 50 Jahre alt, mannstoll und heiratswillig. Will auch Kundin in der Agentur werden.

Alles geht daneben

Komödie in drei Akten von Siegfried Sonder

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Edelbert	107	74	89		270
Beate	93	31	86		210
Antonio	16	43	46		105
Magda	37	38	23		98
Gertrud	0	44	28		72
Eduard	44	4	18		66
Hertha	0	36	26		62
Moritz	19	23	17		59
Hugo	0	31	18		49
Heidi	11	19	14		44

1. Akt

1. Auftritt

Beate, Edelbert

Beate *läuft im Zimmer herum und versucht etwas aufzuräumen:*
Edelbert schau nur, wie es hier bei uns aussieht! Wir haben kein Wohnzimmer mehr! Die Idee, ein Eheanbahnungsinstitut zu eröffnen, war nicht die allerbeste von dir!

Edelbert *sitzt hinterm Schreibtisch:* Wieso läuft doch alles bestens. Beate nicht die Flinte ins Korn schmeißen, bevor geschossen wurde meine Liebe! Du wirst sehen, das wird schon, wir müssen nur abwarten.

Beate: Ich weiß nicht, auf was wir warten sollen, bis jetzt war noch keine Kundschaft da und ich glaube, es wird auch keine kommen! Alles, was du bis jetzt gemacht hast, hat nicht sehr viel gebracht. Am allerwenigsten Geld und von dem haben wir sowieso nicht viel!

Edelbert: Beate sei doch bitte nicht so negativ eingestellt. Wir haben ja gerade erst heute mit der Sache begonnen und da zickst du schon herum! Menschenskind heute ist unser erster Tag als Eheanbahnungsagenturbesitzer!

Beate: Wie willst du ohne Kunden und vor allem ohne Kundenkartei mit einer Ehevermittlung Geld verdienen? Und überhaupt, wie es hier aussieht! Sollte da doch überraschenderweise jemand kommen, geht diese Person rückwärts wieder zur Tür hinaus! So kannst du bei niemand Eindruck schinden!

Edelbert: Jetzt mal langsam, ich bin gerade dabei, unser Wohnzimmer in ein Büro umzugestalten. Anstatt hier alles mies zu machen, könntest du mir vielleicht etwas helfen! Wir haben noch jede Menge zu tun, bevor die ersten Kunden kommen!

Beate: Wo sollen die Kunden denn her kommen?

Edelbert *nimmt eine Zeitung vom Schreibtisch:* Hast du noch keine Zeitung gelesen? Ich habe eine Anzeige aufgegeben, schau hier steht es. *Liest aus der Zeitung:* Heute Neueröffnung, Ehevermittlung und Partnerschaftsagentur Krumbeil! Die Eheleute Beate und Edelbert Krumbeil eröffnen heute ihre Agentur! Adresse: Roter Drei Hof Nummer 6, Telefonnummer 66 66, Sie vermitteln korrekt, schnell, seriös sowie absolut diskret. Ihr Motto lautet, Krumbeil macht die Ehe heil. *Zu Beate:* Siehst du, ich habe wirklich an alles gedacht. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis der oder die erste Heiratswillige vor der

Tür steht!

Beate: Was willst du denen dann vermitteln? Du hast keine Kartei, nicht einen Mann, geschweige eine Frau, die vermittelt werden möchten. Ich weiß wirklich nicht, ob das eine gute Idee war mit dieser Agentur?

Edelbert: Du warst doch auch dafür, wir haben das doch mehrmals genau besprochen. Ohne deine Zustimmung hätte ich das doch nie gemacht!

Beate: Ja schon, aber ich habe nur ja gesagt, weil du mich so bequatscht hast. Du hast ja ohne Luft zu holen auf mich eingeredet. Ich wusste nicht was ich denken oder sagen sollte! Damit du zufrieden warst, habe ich dann halt ja gesagt.

Edelbert: Siehst du, du hast ja gesagt und nur das zählt! Wir ziehen das jetzt durch und verdienen uns damit eine goldene Nase!

Beate: Wenn du meinst, bitte Edelbert, aber ich bin nicht begeistert von der ganzen Sache!

Edelbert: Was jetzt entweder hüh oder hot?

Beate *genervt:* Jetzt hast du angefangen, dann brauchst du meine Hilfe natürlich schon. Wenn ich kann helfe ich dir gerne.

Edelbert: Na also, das wollte ich doch hören!

Beate: Eine Frage habe ich noch.

Edelbert: Was ist nun noch?

Beate: Wenn jetzt jemand kommt und interessiert sich für unsere Dienste, was willst du dann vermitteln?

Edelbert: Ach Mensch Beate, das mache ich dann schon. Wenn ein Interessent oder eine Interessentin kommt, nehmen wir alle Daten von diesen Personen hier in unserem Formular auf und schlagen diese dann gegenseitig einander vor. Natürlich erst nach ein paar Tagen! Hast du das jetzt verstanden?

Beate *überlegt einen Moment:* Nein!

Edelbert: Dann ist ja alles in Ordnung. Passe einmal auf, sollte jetzt jemand klingeln, dann öffnest du die Haustür und führst du diese Person hier her zu mir, verstanden?

Beate: Ja schon und dann?

Edelbert: Was und dann? Denn Rest mache ich. Du schaust mir zu und lernst, wie man mit unserer Kundschaft ins Gespräch kommt. Du wirst staunen, wie ich das beherrsche!

Beate: Aha!

Edelbert: Nichts aha, ist das klar?

Beate: Ja, schon.

Edelbert: Gott sei Dank. *Nimmt ein Schild vom Schreibtisch und zeigt es Beate:* So hier schau einmal. Ich habe ein Firmenschild machen lassen. Es muss noch an unserer Eingangstür angebracht werden, damit die Kunden wissen, wo sie hinmüssen!

Beate: Dann hänge es doch an die Tür!

Edelbert: Sage ich doch. *Geht zur Tür hinten, öffnet sie und hantiert dort herum.*

2. Auftritt

Beate, Edelbert, Moritz

Moritz *kommt von links:* Morgen Mama, na läuft euer neues Geschäft, wenn man es so nennen darf, schon? Kommt dabei schon Geld rüber?

Beate: Moritz, ich weiß nicht, ob diese Agentur eine so gute Idee von deinem Vater ist?

Moritz: Wenn es Geld bringt, ist es doch egal, was ihr macht. Es muss nur rentabel sein, dann ist alles in Ordnung!

Beate: Das ist es doch gerade bis jetzt hat sich noch niemand sehen oder hören lassen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass da jemand kommt und sich verkuppeln lassen will!

Edelbert *hat das Schild angebracht, macht die Tür zu und kommt herein:* So das Schild hängt jetzt noch hier ein wenig klar Schiff machen und es kann losgehen!

Moritz: Morgen Paps!

Edelbert: Guten Morgen Moritz, na willst du uns zu Neueröffnung nicht gratulieren?

Moritz: Äh ja doch schon viel Erfolg bei deinem neuen Vorhaben! Aber eigentlich wollte ich dich fragen, ob du mir fünfzig Euro leihen kannst? Ich bin momentan etwas klamm und du als Geschäftsmann hast bestimmt ein gutes Einkommen!

Beate: Also Bub, ich möchte mal wissen, was du mit dem Geld machst?

Moritz: Mama, ich habe halt Ausgaben. Das Leben will jetzt gelebt werden und nicht wenn ich achtzig bin!

Edelbert: Moritz, du solltest darüber nachdenken, wie es mit Arbeiten wäre. Hier sind fünfzig Euro und wenn hier bei uns erst mal Betrieb ist, musst du es dir verdienen. Ohne Arbeit gibt es dann keinen Lohn!

Moritz: Ist doch klar, mein alter Herr, danke für die Kohle! Ich muss los, habe heute noch einiges vor. Tschüss ihr Beiden!

Beate: Komm nicht so spät nach Hause!

Moritz schon an der Tür hinten: Ja, mache ich und viel Spaß bei der Arbeit für euch! *Geht hinten ab.*

Edelbert: Der Junge sollte vielleicht mal daran denken, dass man zuerst Geld verdienen muss, bevor man es ausgeben kann!

Beate: Das musst du ihm einmal deutlich sagen und ihm nicht jedes Mal einen Geldschein in die Hand drücken, wenn er danach verlangt!

Edelbert: Ist gut beim nächsten Mal mache ich das schon, wenn ich Zeit dazu habe. *Es klingelt an der Tür.*

3. Auftritt

Beate, Edelbert, Antonio

Beate: Wer kann das sein?

Edelbert ganz aufgeregt: Das wird Kundschaft sein! Beate mache bitte die Tür auf und mache es genauso, wie ich es dir vorhin erklärt habe! Bringe die Person zu mir ins Wohnzimmer, äh, ins Büro. *Es klingelt noch einmal:* Los, mach schon!

Beate: Ja, ja ich geh schon, immer dieses herumkommandieren. *Geht zur Tür hinten und öffnet.*

Antonio spricht mit italienischem Akzent: Guten Morgen Frau Krumbeil, ich bin es ihr Nachbar Antonio. Habe gesehen das neue Schild an ihrer Haustür. Nun wollte ich fragen, du machen eine Ehevermittlung auf? Vielleicht ich kann ein wenig helfen. Ich kann gut und schnell vermitteln!

Edelbert ruft: Beate, wer ist denn da?

Beate: Antonio von nebenan, er will helfen!

Edelbert zu sich: Um Gottes willen, der bringt den ganzen Laden durcheinander. *Lauter:* Beate, ich komme. *Steht auf und will zur Tür.*

Antonio ist schon an Beate vorbei ins Zimmer gegangen: Denn halben Tag habe ich frei, weil ich im Schichtdienst arbeite und wenn du willst, Herr Krumbeil, helfe ich dir sehr gerne!

Edelbert: Morgen Antonio, was kann ich für dich tun?

Antonio: Zu ihrer Frau habe ich schon gesagt, dass ich sehr gut vermitteln kann! Wenn du willst, helfe ich dir dabei!

Beate: Edelbert, ich kann nichts dafür!

Edelbert zu Beate: Ich auch nicht. *Zu Antonio:* Das ist sehr lieb von dir Antonio, aber im Moment habe ich noch so viel zu erledigen. Dabei kann ich dich nicht gebrauchen!

Antonio: Das macht nichts, wenn du niemand gebrauchen kannst, helfe ich dir trotzdem! Du wissen ja vielen Augen sehen mehr als zwei!

Beate: Ich gehe mal lieber in die Küche. *Geht links ab.*

Antonio: Wiedersehen Frau Krumbeil. *Zu Edelbert:* Was ist jetzt Signore? Ich helfe gerne und mache jede Arbeit gut und schnell!

Edelbert: Lieber Antonio, ich brauche im Moment keine Hilfe, weder von dir noch von jemand anderem! Hast du das verstanden?

Antonio: Ja habe es verstanden, aber ich kann es nicht verstehen! Du bist jetzt Geschäftsmann und ein Geschäftsmann hat immer viel Arbeit! Ich habe nicht viel Arbeit und darf nicht helfen, warum?

Edelbert: Weil ich keine Hilfe brauche!

Antonio: Gut, dann gehe ich auf die Straße und sage den Leuten, die vorbei kommen, dass es eine neue Ehevermittlung gibt und zeige allen den Weg zu dir! Ich mache Werbung für dich, das ist doch gut?

Edelbert: Also gut von mir aus. Aber lass die Leute zufrieden, vor allem die Damen, ist das klar? Außer unserem Namen und der Adresse sagst du nichts! Verwickle nur niemand in ein Gespräch, hast du das verstanden?

Antonio: Aber ja doch tausend Prozent verstanden! Ist so klar wie dicke Tinte. Ich sage den Leuten nur, wo die Ehevermittlung zu finden ist, sonst nichts!

Edelbert: Gut, dann bin ich beruhigt. Ich habe jetzt keine Zeit für dich, du kannst gehen auf Wiedersehen!

Antonio: Du schmeiße mich hinaus auch gut kein Problem für mich. Ich helfe dir trotzdem und du wirst sehen, ich werde dir Kunden in die Arme treiben, ciao! *Geht hinten ab.*

4. Auftritt Edelbert

Edelbert: Puh, endlich ist der weg! Schaden kann es ja nichts, wenn der keinen Mist baut. *Schaut am Schreibtisch Papiere durch und sieht dann auf die Uhr:* Jetzt könnten aber wirklich die ersten Kunden kommen. Nicht das meine Frau noch kribbeliger wird, als sie eh schon ist. *Das Telefon klingelt; hebt den Hörer ab:* Institut Krumbeil guten Tag. Ja, aber selbstverständlich. So... aha, also ihre Freundin ist auf der Suche nach einem Part-

ner. Natürlich, aber sie müsste schon persönlich bei uns vorbei schauen. Unsere Adresse lautet Roter Drei Hof Nummer sechs. Also am besten wäre, wenn sie gleich heute noch vorbei kommen könnten, Sie wissen ja je eher, desto besser. Ja, aber gewiss doch dürfen sie... nein, es macht uns keine Umstände. Dann bis nachher meine Dame auf Wiederhören. *Legt den Telefonhörer auf:* Wen die mitbringt, ist mir doch scheißegal. Endlich der erste Anruf, jetzt geht das Geschäft erst richtig los. *Es klingelt an der Tür:* Na wer sagt es denn Telefon dann Tür besser kann es nicht sein! Dann werde ich mal unsere erste Kundschaft hereinlassen. *Geht zur Tür nach hinten, richtet sich noch einmal die Krawatte, fährt sich mit der Hand durch das Haar und öffnet die Tür.*

5. Auftritt

Edelbert, Magda, Beate

Magda: Morgen Herr Krumbeil, sie machen mir persönlich die Tür auf, das hat es auch noch nicht gegeben. Seit über zehn Jahren komme ich zwei Mal die Woche zu ihnen und greife der Frau Krumbeil bei der Hausarbeit und der Raumpflege unter die Arme. Aber das mir der Hausherr selbst und dazu noch persönlich die Tür aufmacht, ist in der ganzen Zeit noch nicht passiert!

Edelbert: Tag Magda, was machst du denn ausgerechnet heute hier?

Magda: Heute ist Montag, montags und donnerstags komme ich immer zu ihnen, ähm, ich meine natürlich zu ihrer Frau!

Edelbert zu sich: Ach du große Scheiße, an die habe ich überhaupt nicht gedacht!

Magda: Was meinen Sie, Herr Krumbeil?

Edelbert: Nichts. Zumindest nichts, was für dich von Interesse wäre. Ich hatte nur nicht daran gedacht, dass du heute, ähm, na das heute Montag ist!

Magda: Trotzdem ist es Montag und am Abend sogar mit Dunkelheit, jetzt wissen sie es!

Edelbert: Jetzt hab ich es auch gemerkt!

Magda: Herr Krumbeil, irgend so ein Scherzbold hat Ihnen ein Schild an die Tür gehängt, ich habe es vorsichtshalber abgehängt und in den Mülleimer geworfen!

Edelbert: Was hast du gemacht?

Magda: Das Schild in den Müll geworfen! Was heutzutage nachts alles passiert, das glaubt man nicht. Neulich hatte meiner Schwester ihrem Mann sein Bruder am Abend so gegen zehn Uhr...

Edelbert *unterbricht sie:* ...Magda, es ist gut, einen kleinen Moment bitte. *Ruft seiner Frau:* Beate, Beate, komm doch bitte mal ganz schnell. *Zu Magda:* Ich habe wirklich keine Zeit, um mir deine Geschichten anzuhören. *Ruft noch einmal:* Beate, jetzt komm doch endlich!

Beate *kommt von links:* Edelbert, was ist denn los?

Edelbert *zeigt auf Magda:* Das ist los!

Magda: Guten Morgen Frau Krumbeil, hier bin ich wie jeden Montag!

Edelbert: Magda, in welche Mülltonne hast du das Schild geworfen?

Magda: In den großen Müllcontainer hinterm Haus!

Beate: Was ist im Müll?

Edelbert: Unser neues Firmenschild, mal sehen, ob ich es noch retten kann. *Geht rasch hinten ab.*

Magda: Was für ein Firmenschild Frau Krumbeil?

Beate: Magda, das erzähle ich dir nachher.

Magda *schaut sich um:* Wie es hier im Wohnzimmer aussieht, alles durcheinander. Am besten, ich fange hier gleich an.

Beate: Nein Magda bloß nicht, ich habe genug andere Arbeit für dich in der Küche! Bitte lass das Wohnzimmer so wie es ist, sonst wird mein Mann verrückt!

Magda: Von mir aus, ich meine es ja nur gut. Ich glaube, ihr Mann hat einen kleinen Sprung in der Schüssel? Warum ist er so schnell verschwunden und was ist mit dem Schild, das ich weggeschmissen habe? Er sollte froh sein, dass jemand nach dem Rechten sieht!

Beate: Komm mit in die Küche, bei einer Tasse Kaffee werde ich es dir erklären. Ich hoffe, du verstehst dann alles?

Magda: Ich verstehe immer alles. Alles außer Männer, die verstehe ich nie! Die werde ich auch nie verstehen, darum bin ich nicht verheiratet, verstehen sie?

Beate: Nein Magda, das verstehe ich nicht. Komm bitte mit in die Küche. *Gehen links ab.*

6. Auftritt Moritz

Moritz *kommt von hinten herein und schaut sich um:* Wo ist denn mein alter Herr, die ganze Zeit hockt er hier in seinem neuen Wohn- und Bürozimmer. Wenn man ihn mal etwas fragen will, ist er verschwunden. *Schaut auf den Schreibtisch und sieht dort ein paar Blätter herumliegen:* Viel zu tun hat er anscheinend noch nicht! Es sieht alles so unberührt aus. Egal, dann muss ich halt nachher noch einmal vorbeischaun. Vielleicht hat er dann schon etwas Geld eingenommen, die fünfzig Euro reichen mir heute nicht, ich müsste ihn noch mal anpumpen! Hoffentlich hat er keine schlechtere Laune als gerade eben, denn dann brauche ich erst gar nicht fragen. Nun ja mal sehen. *Hört laut Stimmen:* Oh, da gibt es Zoff, dann verdrücke ich mich lieber. *Geht hinten ab.*

7. Auftritt Edelbert, Antonio

Edelbert, *man hört die beiden schon von draußen, Edelbert kommt total zerfleddert mit dem Schild in der Hand von hinten herein, hinter ihm ist Antonio:* So ein Mist aber auch. Ich glaube, dass du nicht ganz sauber im Gehirn bist!

Antonio: Entschuldigen Sie bitte, ich habe nicht gesehen, dass sie das sind, der im Mülleimer herumwühlt! Heute Morgen ist schon so eine undurchsichtige Gestalt um unser Haus geschlichen, da dachte ich, es könnte ein Einbrecher sein!

Edelbert: Ja, klar Einbrecher!

Antonio: Si, si Einbrecher und da habe ich gedacht, schlage ihm auf dem Kopf, schmeiße ihn in den Müllcontainer und sperre ihn darin ein! So habe ich es dann gemacht und habe sie erwischt!

Edelbert: Ich habe es gewusst, wo du bist, gibt es nur Chaos und Ärger, aber dass der Ärger mich so schnell trifft, mit dem habe ich allerdings nicht gerechnet!

Antonio: Aber Herr Krumbel, ich konnte doch nicht wissen, dass sie gefangen habe! Da hinten bei den Mülleimern ist es dunkel und sie haben sich noch nie am Müll zu schaffen gemacht!

Edelbert: Sei vorsichtig mit dem, was du sagst! Ich musste mich mit Gewalt aus dem Mülleimer befreien und danach festzustellen, dass mich mein Nachbar in diese missliche Lage gebracht hat!

Antonio: Tausend Mal Entschuldigung, es war keine Absicht! Ich wollte nur helfen und für Ordnung sorgen!

Edelbert: Komm höre auf und vergiss es einfach!

Antonio: Wie kann ich das wieder gut machen, sagen sie, was ich für sie tun kann? Ich will ihnen doch helfen!

Edelbert *überlegt kurz:* Ja, doch du könntest schon etwas für mich tun. *Gibt ihm das Firmenschild:* Mach das Schild bei mir an der Haustür fest! Sonst nichts, du machst das Schild an die Tür und fertig! Es werden keine Dummheiten gemacht, hast du das verstanden?

Antonio: Si, si Schild anbringen und keine Dummheiten machen!

Edelbert: Also los, das Firmenschild muss an die Tür, avanti, avanti!

Antonio *lächelt:* Si, si Schild muss an die Tür. Nur keine Panik, ich mache das zu ihrer Zufriedenheit. *Überlegt kurz:* Schild muss an die Tür aber wie herum? Oh egal Hauptsache, es hängt an der Tür! *Geht hinten ab.*

Edelbert: Dieser Mensch bringt mich noch um meinen Verstand! Sollte er jetzt noch einmal klingeln, vergesse ich meine guten Manieren. *Geht zum Spiegel, richtet den Anzug die Krawatte und kämmt sich das Haar:* So jetzt wieder beruhigen und schauen, das alles in Ordnung ist. Jeden Augenblick kann Kundschaft kommen!

8. Auftritt

Edelbert, Magda

Magda *kommt von links herein:* Herr Krumbel, möchten Sie auch einen Kaffee?

Edelbert: Nein danke, ich habe jetzt keine Zeit, um Kaffee zu trinken!

Magda: Dann eben nicht, ähm, ich wollte eigentlich...

Edelbert *unterbricht sie:* ...was wolltest du Magda?

Magda: Ja äh, ich wollte gerne hier im Wohnzimmer etwas aufräumen *zu sich*, da sieht es ja aus!

Edelbert: Das kommt überhaupt nicht infrage! Ich erwarte jeden Moment geschäftlichen Besuch und du möchtest hier deinen

Putzfimmel ausleben. Geh zu meiner Frau, die soll dir sagen wo, du in Ruhe und ungestört deine Arbeit machen kannst. *Zu sich:* Am besten im Keller Heizöl spalten!

Magda: Ich muss schon sagen, Sie sind heute sehr unfreundlich! Sonst sind sie nie da, wenn ich ihrer Frau zur Hand gehe und heute gleich so bockig!

Edelbert: Was heißt hier bockig, ich will nur meine Ruhe haben!

Magda: Ich auch!

Edelbert: Dann ist gut, geh an deine Arbeit von mir aus überall nur nicht hier!

Magda: Wo denn dann?

Edelbert: Das ist mir egal!

Magda: Gut, dann werde ich ihre Frau fragen, was ich noch tun kann!

Edelbert: Das ist eine gute Idee, frage meine Frau, die ist in der Küche!

Magda: Das weiß ich!

Edelbert: Dann mal los!

Magda: Herr Krumbeil, dieser Ton gefällt mir gar nicht, das lasse ich mir so von ihnen nicht gefallen!

Edelbert: Das brauchst du auch nicht!

Magda: Wie meinen sie das?

Edelbert: Magda, lass mir endlich meine Ruhe! Hier im Wohnzimmer wird nicht sauber gemacht und damit ist die Diskussion für mich beendet!

Magda überlegt einen Augenblick: Die **Kusion**, für mich auch!

Edelbert: Dann ist ja gut, also auf in die Küche!

Magda spöttisch: Auf in die Küche *im Gehen zu sich*, die **Kusion**, diese **Kusion**. *Zu Edelbert:* Diese **Kusion** hat ein Nachspiel!

Edelbert: Für Wenn?

Magda: Nicht für mich, eher für sie!

Edelbert: Dann bin ich beruhigt!

Magda: Ich gehe. *Pause:* In die Küche.

Edelbert: Na also, es geht doch. *Es klingelt.*

Magda bleibt stehen: Soll ich die Tür aufmachen?

Edelbert: Unterstehe dich, das mache ich selbst, es ist ja eh für mich. Du gehst mal schön in die Küche!

Magda: Bitte dann eben nicht! *Geht beleidigt links ab.*

9. Auftritt

Edelbert, Eduard, Beate

Edelbert *geht zur Tür hinten und öffnet:* Ich bin schon da!

Eduard: Einen guten Tag bin ich hier richtig beim Büro Krumbeil?

Edelbert: Sie sind genau richtig hier in der Agentur Krumbeil.

Aber kommen sie doch erst einmal herein!

Eduard *kommt von hinten herein:* Vielen Dank!

Edelbert: So nehmen sie bitte hier Platz. *Zeigt ihm einen Stuhl beim Schreibtisch:* Was können wir für sie tun?

Eduard: Nun ja, es ist so da draußen rennt einer mit einem Schild auf der Straße herum und fragt jeden, den er erwischen kann, ob man nicht heiraten möchte. Dabei zeigt er auf das Werbeschild und erklärt den Weg zu Ihnen!

Edelbert *sehr erstaunt:* Was?

Eduard: Er hat mir gesagt, dass hier heute das Eheinstitut Krumbeil Neueröffnung hat!

Edelbert *noch erstaunter:* Wie?

Eduard: Da ich nicht verheiratet bin, habe ich mir gedacht, geh einfach mal hin. Vielleicht findest du ja gerade hier eine nette Partnerin. Und ich kann das Angenehme gleich mit dem Nützlichen verbinden!

Edelbert: Da rennt wirklich einer mit meinem Firmenschild auf der Straße herum?

Eduard: Ja natürlich.

Edelbert *zu sich:* Der Antonio dieser Wahnsinnige, wenn ich den in die Finger kriege, erschlage ich ihn. *Zu Eduard:* Einen Moment bitte. *Ruft Richtung Küche:* Beate, Beate, kommst du bitte einmal!

Beate *aus dem Off:* Ich komme sofort.

Edelbert: Meine Frau wird sich gleich um Ihr Anliegen kümmern, ich muss für ein paar Minuten weg etwas ganz Dringendes erledigen. Aber ich bin sofort zurück!

Beate *kommt von links herein:* Ja, Edelbert, was gibt es?

Edelbert: Das ist Herr ähm...

Eduard *steht auf:* Bohrhammer!

Beate: Brauchen wir nicht, haben wir schon!

Eduard: Eduard Bohrhammer!

Beate: Ach so, verzeihen Sie bitte. *Gibt ihm die Hand:* Beate Krumbeil.

Edelbert: Beate, würdest du dich kurz mit Herrn Bohrhammer unterhalten, die Personalien aufnehmen und so weiter. *Leise zu ihr:* Und vergiss nicht, die Aufnahmegebühr zu kassieren! Ich muss kurz weg!

Beate: Edelbert, wo willst du denn hin, ich weiß doch nicht...

Edelbert *unterbricht sie:* Der Antonio dieses Rindvieh rennt mit unserem Firmenschild auf der Straße herum und pöbelt die Leute an, damit sie zu uns ins Büro kommen! Das ist Image schädigend, dem werde ich jetzt das Handwerk legen!

Beate: So schlecht ist das nicht, auf jeden Fall ist es Werbung für uns.

Edelbert: Davon verstehst du nichts, kümmere dich bitte um Herrn Bohrhammer, ich bin gleich zurück. *Zu Eduard:* Meine Frau wird sich ihrer annehmen! Ich muss schnell einen Werbeträger abschalten. *Hinten ab.*

Beate *ruft ihm nach:* Edelbert, ich weiß gar nicht, was ich machen... *dreht sich zu Eduard und lächelt verlegen:* So, ähm, Herr, wie war noch mal Ihr Name?

10. Auftritt

Beate, Eduard, Magda

Eduard: Bohrhammer, Eduard Bohrhammer!

Beate: Ach ja natürlich, und Sie möchten eine nette Dame kennenlernen und sich vielleicht sogar in absehbarer Zeit vermählen?

Eduard: Wenn es sich so ergibt, warum auch nicht!

Beate: Dann werde ich erst einmal Ihre Personalien in unser Antragsformular aufnehmen.

Eduard: Das dürfen sie gerne.

Beate: So dann also Name lautet Bohrhammer.

Eduard: Ja genau.

Beate: Bohrname, ähm, Vorname?

Eduard: Eduard.

Beate: Geboren?

Eduard: Ja.

Beate: Das sehe ich. Ich meine, wann sind sie geboren?

Eduard: Ach so. *Spricht nun absichtlich undeutlich:* 11.03.1960.

Beate: Wie bitte?

Eduard *jetzt deutlicher:* Am 11.03.1960.

Beate: Wo?

Eduard: Im Krankenhaus, Entbindungsstation.

Beate: Nein, in welchem Ort?

Eduard: Ah ja, in *nennt irgendeinen Ort!*

Beate: So, Sie suchen eine Frau?

Eduard: Wenn es sich einrichten lässt ja auch!

Beate: Wie soll den die Dame aussehen?

Eduard: Also nicht zu groß und nicht zu klein, nicht zu dick und nicht zu dünn, nicht zu jung und nicht zu alt. *Unterstützt seine Ausführungen mit den Händen.*

Beate: So aha.

Eduard: Halt eine nette Dame, wenn es möglich ist!

Beate zu sich: Im Moment ist nicht viel möglich. *Zu Eduard:* Haarfarbe?

Eduard: Wie bitte?

Beate: Was für eine Haarfarbe soll die Dame Ihres Herzens denn haben?

Eduard: Ach, das ist egal, blond wäre nicht schlecht oder vielleicht doch besser schwarz. Nein, eher braune Haare, aber eigentlich ist es egal. Sie sollte nur Haare haben!

Beate schreibt: Sollte Haare haben.

Eduard: Ja genau.

Beate: Was für einen Beruf üben sie aus?

Eduard: Ich bin Vertreter, ich verkaufe Werbeeinträge in verschiedenen Printmedien. Also zum Beispiel auf Orts- oder Stadtplänen oder im Internet.

Beate: Okay, Vertreter.

Eduard: Genau ich verkaufe Werbeeinträge aller Art in ganz verschiedenen Medien. Wenn sie mit Ihrem Unternehmen Erfolg haben möchten und einen gewissen Bekanntheitsgrad erreichen möchten, dann geht das nur mit Werbung!

Beate: Aha und warum?

Eduard: Weil jeder, der eine Ehevermittlung sucht, dies zuerst im Internet oder vielleicht auch im Branchenbuch macht! Das ist doch klar oder nicht?

Beate etwas unsicher: Ja schon, selbstverständlich ist das klar!

Eduard holt jetzt seine Unterlagen aus seiner Aktentasche: Sehen Sie hier, ich werde Ihnen einmal zeigen, wie so etwas für Sie bzw. für Ihre Agentur aussehen könnte!

Beate: Das ist nicht uninteressant!

Eduard: Jeder, der im Internet unterwegs ist, sieht Ihre Agentur oder im Branchenbuch werden Sie gefunden. Sie können sich ruhig zurücklehnen und auf die Kunden warten, die kommen von ganz alleine!

Beate: Was kostet so etwas?

Eduard: Das ist unterschiedlich, es kommt darauf an, wo Sie Ihre Werbung platziert haben möchten und auf die Größe und Form der Anzeige!

Beate: Warum?

Eduard: Das ist doch klar, je größer und auffälliger so eine Anzeige ist, desto besser fällt sie ins Auge. Die Werbewirksamkeit erhöht sich damit immens. Sie sollten schnellsten so etwas machen, damit sie sichtbar für Ihre Kunden werden und bleiben!

Beate: Meinen Sie?

Eduard: Das können Sie mir glauben, damit habe ich so viel Erfahrung wie Sie mit dem Vermitteln von Partnerschaften!

Beate: Ja dann, ähm, ich bin mir nicht ganz sicher ob...

Eduard *unterbricht sie:* ...glauben Sie mir, ich mache das schon einige Jahre und ich verspreche Ihnen mit meiner Werbung haben Sie den Erfolg Ihres Unternehmens gepachtet!

Beate: Wo kann man so eine Werbeanzeige aufgeben?

Eduard: Bei mir meine Beste bei mir! Eduard, der schnelle bringt langsam alles in die Gänge. Ich erledige die Formalitäten, das machen wir am besten sofort. Wo möchten Sie denn Werbung machen?

Beate: Ich denke zuerst einmal im Branchenbuch!

Eduard: Eine sehr gute Wahl, Sie müssen mir nur noch hier unterschreiben und zweihundert Euro in bar bezahlen und schon sind sie im Branchenbuch!

Beate: Wo muss ich unterschreiben!

Eduard: Bitte hier aber lesen Sie alles noch mal durch ob Ihre Daten stimmen!

Beate *unterschreibt:* Das geht aber schnell, wann kommt das Branchenbuch heraus?

Eduard *spricht jetzt sehr leise und undeutlich:* In drei bis vier Monaten!

Beate: Ich habe sie nicht verstanden, wann?

Eduard: In cirka einem viertel Jahr!

Beate: So lange dauert das noch?

Eduard: Einen gewissen Vorlauf braucht man eben, so hier Ihr Durchschlag und Ihren Beleg! Nun bekomme ich noch zweihundert Euro, in dem Betrag ist selbstverständlich die Mehrwertsteuer schon enthalten!

Beate *ein wenig enttäuscht:* Ich muss das Geld holen. *Geht an den Schrank und holt Geld heraus, sagt zu sich:* So blöde wie der sich vorhin angestellt hat, ist er gar nicht!

Eduard *leise zu sich:* Schon wieder eine Werbung verkauft und das ging einfacher als erwartet!

Beate: So hier bitte ihr Geld!

Eduard: Dann hätten wir ja alles. Ach, ...und sollten sie eine nette Dame für mich haben, lassen sie es mich wissen!

Beate: Sie hören bestimmt von uns, das ist doch unser Geschäft!

Magda *kommt von links herein:* Frau Krumbeil, können Sie einmal kurz kommen. *Sieht Eduard:* Oh, was haben wir da für einen netten Mann? Darf ich mich vorstellen, Magda Fein...

Beate *unterbricht sie:* ...Magda belästige unsere Gäste nicht!

Eduard: Schon gut von einer netten Dame fühle ich mich nie belästigt!

Magda *zu Beate:* Sehen Sie. *Zu Eduard:* Danke mein Herr bis bald. *Geht links ab.*

Beate: Entschuldigen sie bitte!

Eduard: Nicht so schlimm, ich werde mich dann verabschieden. Für sie noch einen schönen Tag auf Wiedersehen!

Beate: Ich bringe sie zur Tür. *Geht mit ihm und öffnet die Tür hinten:* Wiedersehen.

Eduard: Bis zum nächsten Mal. *Geht hinten ab.*

Beate *schließt die Tür:* Ich weiß jetzt nicht, ob ich einen Fehler gemacht habe. Mal sehen, was mein Göttergatte dazu sagt?

11. Auftritt

Beate, Edelbert, Magda

Edelbert *kommt von hinten herein:* Der ist aber schnell wieder weg! Hat alles geklappt mit dem Herrn Bohr...Dings?

Beate: Wie meinst du das? Was war mit Antonio?

Edelbert: Der ist doch tatsächlich mit unserem Firmenschild die Straße auf und ab gelaufen und hat uns wie ein Marktschreier bei den Leuten angepriesen! Dem habe ich aber die Hamelbeine lang gezogen. Er wird das Schild bei uns an die Tür schrauben. Anschrauben ist sicherer als Ankleben!

Beate: Wenn du meinst!

Edelbert: Sag schon, was war mit dem Bohr-Schrauber oder wie der heißt?

Beate: Was soll gewesen sein nichts!

Edelbert: Was heißt nichts?

Beate: Ich habe seine Personalien aufgenommen, das war eine Geburt, kann ich dir sagen. Danach habe ich gesagt, dass wir uns bei ihm melden werden.

Edelbert: Hast du die Aufnahmegebühr kassiert?

Beate: Das habe ich im Eifer des Gefechts total vergessen!

Edelbert: Das ist jetzt nicht dein Ernst? Du hast tatsächlich das Wichtigste von allem vergessen? Die Kundschaft geht dir ohne zu bezahlen durch die Lappen?

Beate: So schlimm ist das auch wieder nicht, wir schreiben ihm eine Rechnung und der Fall ist erledigt. *Etwas ruhiger:* Rate mal was der Herr Bohrhammer beruflich macht.

Edelbert: Das ist mir so was von egal.

Beate: Jetzt sage halt, was meinst du?

Edelbert: Was weiß ich, Dünnbrettbohrer oder so was?

Beate: So ein Quatsch, er ist Vertreter.

Edelbert: Na und?

Beate *wichtig:* Er verkauft Werbung im Internet oder in Branchenbüchern!

Edelbert: Irgendwas muss er ja verkaufen, aber das interessiert mich nicht.

Beate: Sollte dich aber!

Edelbert: Warum sollte es mich? *Pause:* Du hast doch nicht etwa...

Beate *unterbricht ihn:* ...ich hab so eine Werbung gekauft und zwar einen Eintrag im Branchenbuch!

Edelbert: Sag, dass das nicht wahr ist!

Beate: Wieso denn, so etwas bringt uns doch vorwärts?

Edelbert: Ach was Branchenbuch, wer macht denn so etwas noch. Diese Bücher kosten im Moment nur Geld und kommen einmal im Jahr heraus, bringen also werbewirksam erst in ein paar Monaten etwas. Wenn was gut ist, dann was im Internet. Was kostet der Spaß?

Beate *kleinlaut:* Zweihundert Euro.

Edelbert: Das wird sofort widerrufen, diese Leute bekommen kein Geld von uns!

Beate *noch kleinlauter*: Die haben das Geld schon, ich habe gleich bar bezahlt. Hier der Vertrag und die Quittung!

Edelbert *lauter*: Was hast du! *Pause*: Ich gehe für ein paar Minuten aus dem Haus und da verpulvert meine Frau gerade mal die Hälfte von unserem Startkapital.

Magda *kommt von links herein*: Was ist denn los, wieso schreien sie hier so herum? Sind das die geschäftlichen Verhandlungen oder haben sie Streit mit ihrer Frau?

Edelbert: Erstens geht dich das hier überhaupt nichts an, zweitens sind das weder geschäftliche Gespräche noch haben wir Streit! Ich stelle nur einiges hier klar und dazu noch einiges fest!

Magda: Merkwürdig ist das schon, ich komme über zehn Jahre hier in den Haushalt, aber so laut war es noch nie!

Beate: Magda, du hast schon Recht!

Edelbert: Trotzdem geht es sie nichts an!

Magda *beleidigt*: Ich habe es doch gehört und war verwundert darüber. So was kenne ich von diesem Haushalt nicht, aber wenn meine Meinung nicht interessiert bitteschön...

Edelbert *unterbricht sie*: ...haltet nur zusammen ihr zwei Spinatwachteln. Kaum habe ich den Rücken verdreht, läuft bei uns alles aus dem Ruder!

Magda *nach Luft japsend*: Ich verbiete mir den Ausdruck Spinatschachtel, ich bin keine Schachtel! Von ihnen lasse ich mich nicht beleidigen!

Beate: Edelbert jetzt mal langsam, komme mal wieder runter, was ist mit dir los?

Edelbert: Es ist nichts los, ich könnte nur verrückt werden, wenn das Geld aus dem Fenster geschmissen wird!

Magda: Ich glaube, der ist balla, balla!

Edelbert *laut*: Raus!

Beate: Komm Magda, ich glaube es ist besser, wir gehen in die Küche, bis er sich wieder beruhigt hat.

Magda: Das glaube ich auch. *Gehen zusammen links ab*.

Edelbert: Wenn jetzt noch einer kommt und von mir Geld möchte, vergesse ich mich!

12. Auftritt

Edelbert, Moritz, Heidi, Beate, Magda

Moritz *kommt zusammen mit Heidi von hinten herein:* Hallo Paps.

Edelbert: Was machst du schon wieder hier, ich denke, du hast was Wichtiges vor?

Moritz: Ich habe das Wichtige gleich mitgebracht, darf ich vorstellen, das ist Heidi!

Edelbert: Tag mein Fräulein, ich bin der Vater von dem Lausebengel.

Heidi: Guten Tag, der Moritz hat mich einfach mit hier her geschleift!

Moritz: Keine Angst Paps, wir bleiben nicht lange, ich habe nur etwas vergessen, darum bin ich noch mal zurückgekommen!

Edelbert: Also wenn du nochmal zurückkommst, hast du wirklich was Wichtiges vergessen!

Moritz zu Heidi: Mein Vater hat heute eine Partnervermittlung eröffnet *zu Edelbert*, und wie läuft das Geschäft?

Edelbert: Nicht so gut, es ist halt nicht so einfach, jemanden zu vermitteln, wenn du niemanden zu vermitteln hast. Ich habe mir das schon einfacher vorgestellt. Dann gibt es noch laufend Nebenkriegsschauplätze. Es läuft halt gar nicht gut!

Heidi: So schlimm kann das doch nicht sein?

Edelbert: Doch noch viel schlimmer!

Heidi: Herr Krumbeil, Sie kennen doch sicher viele Leute?

Edelbert: Aber was nützt das schon?

Heidi: Doch schon nehmen Sie doch die Ihnen bekannten Leute, wie zum Beispiel Nachbarn, Freunde, Freundinnen ihrer Frau oder Putzfrau und der gleichen als zu vermittelnde Personen. Die müssen das ja nicht wissen und merken nichts davon, das ist halt nur pro forma.

Moritz: Heidi, du bist Genial!

Heidi: Das weiß ich schon. *Zu Edelbert:* Natürlich nur solche Personen nehmen, von denen Sie auch die Daten und Gewohnheiten kennen.

Edelbert: Ich weiß nicht so Recht und was ist mit Datenschutz?

Heidi: Sehen Sie das mal nicht so eng, sie müssen die Personen ja nicht vermitteln, einfach eine Kartei anlegen. Wenn zu Ihnen Interessenten kommen, müssen Sie doch was vorweisen können!

Moritz: Paps, das ist es, warum bin ich nicht auf diese Idee gekommen?

Heidi: Weil du der Sohn deines Vaters bist, wieso soll das dir einfallen, wenn es nicht deinem Vater einfällt.

Moritz: Hey jetzt aber nicht frech werden, sonst bist du die Erste, die in der Kartei meines Vaters verschwindet!

Edelbert: Wenn ich mir das so richtig überlege, ist das keine so schlechte Idee. Ich könnte doch die Magda oder den Antonio...
überlegt: Ja natürlich, so geht es!

Heidi: Sehen Sie, so einfach ist das.

Moritz: Jetzt zum unangenehmen Teil meines Kommens.

Edelbert: Und der wäre?

Moritz: Ich bräuchte noch einmal Geld von dir! Die fünfzig Euro von vorhin reichen nicht, du müsstest nochmal hundert Euro drauflegen!

Edelbert: Auf keinen Fall, das kommt überhaupt nicht infrage. Gehe zu deiner Mutter, die ist in der Küche und frage sie, na los geh schon.

Moritz *schimpft leise vor sich hin, im Abgehen links:* Immer das gleiche!

Heidi: Herr Krumbeil, nicht böse sein, der Moritz ist kein schlechter Kerl.

Edelbert: Das weiß ich, er muss nur lernen, dass man Geld erst ausgeben kann, wenn man es verdient hat! Was ganz anderes Ihre Idee, mit der getürkten Kartei, die ist super.

Heidi: Solche Sachen fallen mir öfter ein!

Edelbert *geht auf Heidi zu, um sich für die Idee zu bedanken:* Mädchen, du bist nicht verkehrt, mach so weiter. Dich kann man wenigstens was heißen. *Gibt ihr die Hand.*

Heidi: Danke für das Kompliment, wenn ich helfen kann gerne. *Sie nimmt seine Hand in beide Hände und sie stehen ganz nah beisammen, sodass man einen falschen Eindruck bekommen könnte.*

Beate mit Magda und Moritz von links: Edelbert, was gibt das, wenn es fertig ist? Du sollst vermitteln und nicht versuchen!

Moritz: Mama, das ist doch Heidi, meine Freundin!

Magda: Den ganzen Morgen produziert er schon zu viel und noch dazu die falschen Hormone und jetzt hat er sich nicht mehr im Griff! Pfui Teufel Herr Krumbeil!

Vorhang